

Preisträger BDA-Preis Bremen 2018

(kursiv = Jurybewertung)

Hauptpreis

Gemeindehaus und Kindertageseinrichtung Unser Lieben Frauen

2017

Architekt/in: Völlmar Architektur mit Katja-Annika Pahl und Campe Janda Architekten BDA

Bauherrin: Bremische Evangelische Kirche



Die gestalterische Perfektion des Bauwerks legt die Vermutung nahe, dass die Architekten vielleicht auf andere Aspekte weniger Wert gelegt hätten. Weit gefehlt! Wie sich der von der Straße zurückgesetzte Saalbau präsentiert, wie ein gut nutzbarer Vorplatz entsteht, wie der Besucher sich neugierig nach links wendet und in den Hof geführt wird und sich dort in einer Art Klosterhof mit umlaufendem Kreuzgang wiederfindet, das funktioniert tadellos. Das Foyer des Gemeindehauses mit Altentreff und die zweigeschossige Kindertagesstätte orientieren sich auf diesen Hof, der ein gemeinsames Miteinander geradezu provoziert. Der Kreuzgang ist Treffpunkt, Aufenthaltsort, Wetter- und Sonnenschutz zugleich. Wer den disziplinierten und ausgeklügelten Grundriss studiert, wer die durch viel Lärchenholz und den hellen dänischen Ziegel charakterisierte angenehme Stimmung in den Räumen intuitiv erlebt, aber auch wer die ungemein sorgfältige Fügung und Detaillierung sowie das unaufgeregte, ans Noble grenzende Design des Innenausbaus bewusst wahrnimmt, dem wird auf die Frage, was die Architekten besser hätten machen können, keine Antwort einfallen.

Auszeichnungen

Thünen-Institut Bremerhaven

2017

Architekt/in: Staab Architekten GmbH

Bauherr: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, vertreten durch Bundesbau bei Immobilien Bremen AöR Abteilung B4 (IB)



Ein typisches Hafengebäude ist es geworden, das mit seiner Metallfassade ein wenig an eine „Fischbüchse“ denken lässt. Dennoch ist es typologisch durchaus als Institutsgebäude zu erkennen. Die gefaltete Aluminiumfassade reflektiert mit ihrer hellgrau eloxierten Oberfläche die Licht- und Wetterverhältnisse und übernimmt sowohl den Sonnen-, wie den Wind- und Sturmschutz. Denn die Falltüren aus Lochblech vor den Arbeitsräumen lassen sich bei hoher Sonneneinstrahlung schließen, ohne die Sicht nach draußen zu beeinträchtigen. Durch das Öffnen und Schließen bei Benutzung entsteht ein jeweils situatives Bild. Obwohl die sich über das gesamte Gebäude ziehende Paneel-Faltung das Gebäude zu einer geschlossenen und einheitlichen Kubatur zusammenzieht, bleiben die einzelnen Geschossebenen mit ihrer Nutzung ablesbar. Großflächige Verglasungen verweisen auf besondere Funktionen wie den Haupteingang mit Eingangshalle und den Bibliotheks- und Versammlungsbereich des Doppelinstituts. Der Innenausbau wirkt in seiner Farbigkeit und Materialität fein abgestimmt und überzeugt in seiner ästhetischen Zurückhaltung bis ins Detail. Dass zur notwendigen Funktionalität der Räumlichkeiten auch die geschossübergreifende Offenheit und Flexibilität von Begegnungs- und Kommunikationsflächen gehört, ist konzeptionell und atmosphärisch überzeugend umgesetzt.

Erweiterungsbau Oberschule Kurt-Schumacher-Allee

2016

Architekt/in: Arbeitsgemeinschaft Schulze Pampus

Architekten BDA und Planungsgruppe Gesting Knipping de Vries

Bauherrin: Immobilien Bremen AÖR



Mit verblüffender Selbstverständlichkeit ist der Neubau neben den Bestandsbau aus den siebziger Jahren gesetzt. Ebenso blockhaft kubisch, ebenso mit breiten, liegenden Fensterformaten, ist er mit dem Bestandsbau formal verwandt. Dadurch kann er mit diesem trotz der offenen Bauweise den Vorplatz bilden. Im Aufriss streng diszipliniert, repräsentiert er den Archetypus eines Schulbaus für die Oberstufe. Auch der Grundriss ist von dieser Disziplin geprägt, und doch erlebt man räumliche Differenzierung, Durchblicke vom Foyer aus nach oben in die von Stockwerk zu Stockwerk verspringende zentrale Halle. Sie verbindet mit ihrem Umgang alle Klassen- und Nebenräume. Ein zweiter Umgang ergibt sich entlang der Fassade durch Verbindungstüren der Klassenräume – eine geschickte, ökonomische Lösung der Rettungswegproblematik. Die saubere Detaillierung und hochwertige Materialien, Holzfenster etwa, sowie der demonstrative Verzicht auf vandalensichere Ausstattung tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei und bringen die Wertschätzung gegenüber den Schülern zum Ausdruck.

Neubau Bremer Landesbank

2016

Architekt/in: Caruso St. John Architects

Bauherrin: Norddeutsche Landesbank NORD/LB



Städtebau durch Baugestaltung, das Paradoxon leistet der Neubau, indem er sich mit seiner differenzierten Fassade und der Baukörpergliederung in den historischen Rahmen einfügt, den der wilhelminische Renommierbau der Deutschen Bank zur Rechten und das Neue Rathaus zur Linken sowie der gesamte Domshof vorgeben. Dabei gelingt es ihm mit seiner plastischen Klinkerfassade, einer durchaus zeitgemäßen Neuinterpretation des norddeutschen Backsteinexpressionismus, gegenüber den opulenten Nachbarn eine gleichgewichtige Statur zu entwickeln. Hervorzuheben ist die erstaunliche handwerkliche Präzision der plastisch und dekorativ reich strukturierten Klinkerfassade. Blickfang ist das postmodern überhöhte, ausmittig positionierte Stufenportal, das am anderen Ende der Front in der Tiefgarageneinfahrt seine allerdings nicht adäquat ausformulierte Entsprechung findet. Die Schalterhalle zeigt in Materialkanon und Farbigkeit die durch das Äußere erwartbare gediegene Ausstattung. Der über einen gewölbten Durchgang zugängliche, öffentliche Innenhof von ovaler Form und einfacherer Gestaltausführung verknüpft die Tiefe des Baublocks mit dem Straßenraum. Die Landesbank ist ein hervorragendes Beispiel für das Bauen im historischen Kontext, besonders aber für moderne Gestaltungsmöglichkeiten traditionellen Klinkermauerwerks.

Anerkennungen

Umbau zur Ganztagschule An der Gete

2016

Architekt/in: Haslob Kruse + Partner Architekten BDA

Bauherrin: Immobilien Bremen AÖR



Der Neubau empfängt die Nutzer und Besucher, die die Schule im Binnenraum eines Siedlungsgevierts aufsuchen, mit einem sehr freundlichen, ihnen zugewandten Erscheinungsbild. Das liegt an der warmroten Backsteinfassade, an den mehr kompositorisch denn systematisch mit leichter Hand verteilten Fenstern und den kontrastierenden weißen Fenstergewänden, und ein wenig auch an dem Dekormuster der im Relief aus der Wand hervortretenden Mauersteine. Der Neubau formuliert mit seiner äußeren Raumbildung den neuen

Eingang und ist als Sonderbereich der Schulanlage typologisch gut ablesbar. Die heitere Atmosphäre ist auch innen durch die Farb- und Materialgestaltungen zu erleben. Die Um- und Erweiterungsbauten sind organisch mit den Bestandsgebäuden verknüpft und bringen im Inneren eine funktionale und raumästhetische Aufwertung der gesamten Grundrissorganisation mit sich. Die Entsprechung von innerer Räumlichkeit und äußerer Erscheinung, die Maßstäblichkeit im Kontext, aber auch der entstandene signifikante, identifizierbare Ort tragen zu einem positiven Gesamteindruck bei.

Magellan-Quartier

2015

Architekt/in: Architekturbüro Ulrich Ruwe, Fink + Jocher,

Lorenzen Mayer Architekten

Bauherrin: GEWOBA AG Wohnen und Bauen



Die Häuser zeigen in Detaillierung und Materialität jeweils die Formensprache der drei Architekturbüros, sind jedoch durch eine abgestimmte Materialwahl zu einem homogenen Ensemble verbunden. Eindeutig ablesbar sind Vorder- und Rückseiten der einzelnen Gebäudekubaturen, abgeleitet von der jeweiligen Grundrissfunktionalität. Durch das Arrangement der Trakte entsteht ein Wohnquartier, das maßvolle Zwischenräume mit gemeinschaftlich nutzbaren Bereichen wie auch mit wohnungsbezogenen Freibereichen erzeugt. Das Quartier bietet unterschiedlichste Wohnungszuschnitte, Etagenwohnungen, Maisonette-Wohnungen, solche mit differenzierten Raumhöhen oder Split-Level-Wohnungen. Als hochwertiger, aber dem Standort entsprechend robuster und bewährter Baustoff wurde Ziegel ausgewählt und sehr sensibel eingesetzt. Nicht nur der Farbwechsel des Fassadenmaterials, auch die unterschiedliche Fügung des Mauerwerks an Öffnungen, Laibungen oder Profilierungen ermöglichen die Adressbildung und Erkennbarkeit der einzelnen Gebäude. Das maßstäblich, gestalterisch und räumlich angenehm wirkende Quartier wird als qualitativ besonders gelungenes Beispiel einer zurzeit häufigen und dringlichen Bauaufgabe gesehen.

Neubau der Hauptgeschäftsstelle AOK Bremerhaven

2015

Architekt/in: Max Dudler

Bauherrin: AOK Bremen/Bremerhaven



An einer weitläufigen Kreuzung ist das Gebäude in Proportion, Ausrichtung und Haltung perfekt positioniert und gibt der disparaten stadträumlichen Situation den bestmöglichen Halt. Zudem entwickelt es durch seine Materialität und prägnante Erscheinung eine enorme Präsenz und wurde so zum Merkzeichen für die vielbefahrene Verkehrsachse. Abgestimmt auf das raue, erdige Ziegelmaterial ist die Fassadengliederung von kraftvoller Tektonik. Deren Detaillierung erscheint makellos. So ist es zum Beispiel gelungen, Blechverwahrungen der Gesimse und Brüstungen zu vermeiden. Der öffentliche Bereich mit zweigeschossiger Pfeilerhalle und weiteren, über eine Galerie zugänglichen Kundenräumen ist hell und übersichtlich und von einer gewissen Dignität, wie sie auch das Gebäudeäußere ausstrahlt. Das siebte Obergeschoss mit dem Konferenzbereich hat eine größere Stockwerkshöhe und bildet optisch subtil den oberen Gebäudeabschluss. Insgesamt erscheint das Gebäude sehr werthaltig, nordisch solide und wird den Nordsee-Winterstürmen gewiss die Stirn bieten.

Engere Wahl

Neubau Jahrgangshaus Oberschule an der Egge

2018 | Architektengruppe Rosengart + Partner BDA | Immobilien Bremen AÖR

Die äußere Erscheinung ist das perfekte Bild eines Schulhauses mit sorgfältigst gefügten Fassaden. Auch im Inneren überzeugen Materialwahl und Detaillierung.

Wohngebäude mit Kita und Quartierszentrum Huckelriede

2016 | Architekturbüro Ulrich Ruwe und LRW Architekten und Stadtplaner | GEWOBA AG
Wohnen und Bauen

Die Nutzungsmischung führt zu interessanter, lebendiger Architektur und zu einem differenzierten Großbaukörper. Die Mehrgenerationennutzung ist konzeptionell angelegt.

Magazinerweiterung Staats- und Universitätsbibliothek

2016 | Haslob Kruse + Partner Architekten BDA | Universität Bremen – Dezernat 4

Der fensterlose Magazinbau wird als autistische weiße Kaaba interpretiert, deren Fassade mit ihrem Schriftdekor dennoch über den Inhalt Auskunft gibt.

Kaje der Auswanderung mit Hotel "The Liberty" und Wohnhaus "Good Times"

2018 | Andreas Heller Architects & Designers | Kaje der Auswanderung
Projektentwicklungsges. mbH & Co KG

Auf subtile Weise bemüht das Haus an der Wasserseite die Schiffsmetapher und gewinnt aus dem dynamischen Schwung und der feinen Gliederung Eleganz und Noblesse.

Drei Häuser Schneiderstrasse

2017 | Hilmes Lamprecht Architekten BDA | BSB Baubetreuung und Bauträger GmbH

Maßvolle, auf die Topographie eingehende Ergänzung des Blockensembles. Eine zeitbezogene, nicht historisierende Anpassungsarchitektur im besten Sinne.

Weinkontor

2015 | Hilmes Lamprecht Architekten BDA | Joachim Linnemann, Clemens Paul in GbR

Geschickter Umbau des historischen Hafenspeicher mit extrem tiefen Grundrissen zu Gewerbelofts unter weitgehender Beibehaltung der Substanz, des Fassadenbildes und des Baucharakters.

Aussichtsplattform auf der Luneplate

2015 | grube + grube architekten bda | bremenports GmbH & Co KG

Trotz Anpassung an die ländlich-natürliche Umgebung durch Material und Bauweise entstanden Anlagen mit signifikanter architektonischer Form und Aussagekraft.